

[H I N T E R G R U N D]

Berlin, 21. Oktober 2013

BayernLB steigt aus Nahrungsmittelspekulation aus

Die BayernLB hat Oxfam gegenüber erklärt, vollständig aus dem Geschäft mit Investmentfonds auszusteigen, die es Investoren ermöglichen, auch auf die Entwicklung von Nahrungsmittelpreisen zu wetten.

Der Großteil der öffentlichen Banken in Deutschland hat sich bereits 2012 aus der Spekulation mit Nahrungsmitteln zurückgezogen: Die LBBW und die Deka haben Agrarrohstoffe aus ihren Rohstofffonds gestrichen, und auch die LBB Invest, die Fondsgesellschaft der Landesbank Berlin, hat 2012 Anteile an fremden Rohstofffonds, die in einem ihrer kleinen Mischfonds enthalten waren, durch Fonds ohne Agrarrohstoffe ersetzt. Begründet wurde dies meist mit dem Risiko, die spekulativen Fonds könnten die Preisbildung auf den realen Nahrungsmittelmärkten stören und somit in letzter Konsequenz auch zu Hunger beitragen.

Auch die BayernLB hat 2012 einen Beschluss gefasst, keine Investmentfonds mit Agrarrohstoffderivaten mehr anzubieten. Tatsächlich war ihre Tochtergesellschaft BayernInvest Luxembourg jedoch bis vor Kurzem weiterhin am Geschäft mit der Nahrungsmittelspekulation beteiligt, als Verwaltungsgesellschaft eines Rohstofffonds, der auch auf Preisentwicklungen bei Nahrungsmitteln setzt (*Vescore CYD Alpha Commodities*).¹

Oxfam hat deshalb zusammen mit der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Mai den Vorstand der BayernLB aufgefordert, endlich die eigenen Beschlüsse konsequent auch in ihren Tochtergesellschaften umzusetzen. Da zunächst eine Reaktion ausblieb, wandten sich Oxfam und KAB im Juli auch an den Aufsichtsrat der BayernLB.

Nun hat die BayernLB reagiert. Ihre Gremien haben klargestellt, dass sich der Beschluss, keine Investmentfonds mit Agrarrohstoffderivaten mehr anzubieten, auch auf alle Tochtergesellschaften erstreckt, und dass diese auch nicht länger als Verwaltungsgesellschaften für entsprechende Fonds anderer Finanzinstitute dienen dürfen. Auch für den *Vescore CYD Alpha Commodities*-Fonds wird die BayernInvest Luxembourg nicht mehr zur Verfügung stehen; die Abwicklung der entsprechenden Kooperation wird nach Angaben der BayernLB gerade vorbereitet.

¹ Alle im Folgenden genannten Daten des Fonds entstammen Vescore Fonds (2013a): Geprüfter Jahresbericht zum 31.12.2012 oder Vescore Fonds (2013b): Vescore Fonds – CYD Alpha Commodities Fonds-Factsheet März 2013. Im vergangenen Jahr gab es noch einen weiteren Fonds (*Vescore CYD Active Commodities*), dieser wurde jedoch inzwischen aufgelöst.

Erklärung der BayernLB vom 30.09.2013, E-Mail an Oxfam

„... wie am 20.08.2013 telefonisch mit Ihnen besprochen, möchten wir Ihnen gerne folgende Entwicklungen bei der BayernInvest in Bezug auf Investments in Nahrungsmittel mitteilen:

Der Verwaltungsrat der BayernInvest Luxembourg sprach sich in 2012 dafür aus, in Bezug auf die eignen Konzernpublikumsfonds nicht mehr in Rohstoffeinkontrakte auf Nahrungsmittel zu investieren. Konzernfremde Drittiniiatorenfonds waren bisher von dieser Entscheidung nicht betroffen. Mit Verwaltungsratsbeschluss Ende Juli 2013 sollen künftig nun auch neue Drittiniiatorenpublikumsfonds, die seitens der BayernInvest Luxembourg S.A. administriert oder verwaltet werden, analog dem Vorgehen bei eigenen Publikumsfonds in diesen Ausschluss einbezogen werden. In Bezug auf die bestehende Geschäftsbeziehung zu einem im Rohstoffmarkt aktiven Drittiniiatorkunden wurden Gespräche aufgenommen um eine einvernehmliche Lösung in Bezug auf das bestehende Geschäft zu finden; dieser Prozess ist bereits fortgeschritten.“

Oxfam und die KAB begrüßen diesen konsequenten Schritt und hoffen, dass auch Vescore verstanden hat, dass von Rohstoffinvestmentfonds Risiken für Preisverzerrungen ausgehen, die nicht in Kauf genommen werden dürfen. Oxfam und die KAB fordern daher auch Vescore auf, solche Anlageprodukte nicht länger anzubieten, sondern seine Energie und das Kapital seiner Investoren lieber in nachhaltige Geldanlagen fließen zu lassen.

Zum Hintergrund des Vescore CYD Alpha Commodities-Fonds

Der Fonds ist ein eine Gesellschaft zur kollektiven Kapitalanlage nach luxemburgischem Recht (SICAV). Der Fonds wurde vom schweizerischen Finanzdienstleister Vescore initiiert. Die BayernInvest Luxembourg fungiert als Verwaltungsgesellschaft, Vescore als Anlageberater. Nach Informationen der BayernLB läuft auch der Vertrieb über Vescore, die Fondsdaten und Verkaufsprospekte sind jedoch über die Webseite der BayernInvest Luxembourg erhältlich. Im sechsköpfigen Verwaltungsrat der Gesellschaft sind neben Vertretern von Vescore der Geschäftsführer der BayernInvest Luxembourg und der Leiter des Bereichs Private Banking der Banque LBLux, einer weiteren Tochtergesellschaft der BayernLB, vertreten. Der Fonds stellt damit eine gemeinsame Unternehmung von Vescore als Initiator und Anlageberater und BayernLB als Gründungsdienstleister und Verwaltungsgesellschaft dar.

Der Fonds verfolgt eine aktive Anlagestrategie mit dem Ziel, aus der Unter- oder Überbewertung einzelner Rohstofffutures mit unterschiedlichen Laufzeiten und Handelsplätzen positive Erträge zu erwirtschaften. Der Fonds setzt also nicht wie viele andere Rohstofffonds auf steigende, sondern bei einzelnen Terminkontrakten auch auf fallende Preise (Long-short-Strategie). Der Fonds investiert direkt in verschiedene überwiegend an amerikanischen Warenterminmärkten gehandelte Terminkontrakte. Der Anteil der Agrarrohstoffe am Fonds schwankt stark. Im März 2013 lag er bei 39,2 Prozent. Zum Jahresabschluss am 31.12.2012 hielt der Fonds u. a. Kauf- und Verkaufspositionen von Mais, Weizen, Soja, Rindern, Magerschwein, Kaffee, Kakao, Zucker und Baumwolle. Das Fondsvermögen betrug 46,10 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr (2011: 200,31 Millionen Euro) hat der Fonds mehr als drei Viertel seines Kapitals eingebüßt.

Nahrungsmittelspekulation passt nicht zu den Grundsätzen der BayernLB

Die BayernLB bietet auch Agrarrohstoffderivate für Bauern und Betriebe an, die für ihre Produktion auf Agrarrohstoffe angewiesen sind. Sie werden als „Rohstoffabsicherung“ beworben und bieten die Möglichkeit, in kleinen Einheiten auf steigende oder fallende Preise

von Weizen, Raps oder Mais zu setzen. Im Unterschied zu einem Rohstofffonds sind diese jedoch auf die spezifischen Bedürfnisse von realen Händlern eines bestimmten Rohstoffs zugeschnitten und dienen primär der Absicherung gegen unvorteilhafte Preisentwicklungen. Sie sind ein klassisches Absicherungs- und kein spekulatives Anlageprodukt, denn die Kontrakte laufen jeweils nur über einen begrenzten Zeitraum (ca. einen Aussaat-Ernte-Zyklus) und laufen dann aus.

Die BayernLB bewirbt diese Rohstoffabsicherungen mit dem Slogan „Ihr Anspruch ist unsere Verantwortung – Risikomanagement nur mit physischem Grundgeschäft“.² Es ist daher zu begrüßen, dass nun auch ihre Tochtergesellschaft in Luxemburg keinen Fonds mehr verwalten wird, der es FinanzspekulantInnen ohne jeglichen Bezug zum Grundgeschäft ermöglicht, mit Nahrungsmitteln zu spekulieren.

In einer Hintergrundanalyse zu den Preisentwicklungen bei Agrarrohstoffen stellt die BayernLB fest, dass Finanzmarktakteure zwar in der Regel „keine den realwirtschaftlichen Gegebenheiten entgegengesetzten Kursentwicklungen aus[lösen]. Allerdings verstärken sie bestehende Trends durch ihr Anlageverhalten merklich. Eine andere Erklärung für das Emporschnellen der Preise für landwirtschaftliche Güter von Mai bis Dezember 2010 [...] gibt es nicht.“³ Für die BayernLB sprechen „Argumente wie die sehr expansive Geldpolitik und die zunehmende Bedeutung der Rohstofffonds dafür, dass (nicht nur) die Preise für landwirtschaftliche Güter vor allem spekulativ getrieben sein könnten.“⁴

David Hachfeld, Oxfam Deutschland

² BayernLB (2013): Rohstoffabsicherung Weizen, online unter http://www.bayernlb.de/internet/de/content/mittelstand/geld_devisen_kapital_4/energie_rohstoffe_3/prodromhab_3/weizen_zert_5/weizen_zert.jsp.

³ BayernLB (2011): Agrarrohstoffe. Starke Preissteigerungen an den Rohstoffmärkten: Trendwende oder Spekulation? Online unter http://www.bayernlb.de/internet/media/internet_4/de_1/downloads_5/5000treasuryproducts_6/ecs_3/research_agrarrohstoffe.pdf.

⁴ Ebda.